

Leitfaden

„Literaturvermittlungsprojekte mit Schulen“

Der vorliegende Leitfaden stellt – ausgehend von der Arbeit von Kulturkontakt Austria - praxisnahe Ansätze und Methoden der Literaturvermittlung mit Schulen in Zusammenarbeit mit AutorInnen bzw. Literatureinrichtungen vor. Damit verbunden ist die Förderung von „Lesekompetenz“ (besser: Schriftsprachkompetenz bzw. Literacy) in allen Schularten, in allen Altersstufen und in allen Unterrichtsgegenständen. Der Leitfaden richtet sich daher an alle LehrerInnen, die Interesse haben, Literaturvermittlungsprojekte mit ihren SchülerInnen durchzuführen. Weiters finden sich in dem Leitfaden eine Sammlung von Materialien und Links sowie Hinweise zur Beratung und Unterstützung zur erfolgreichen Umsetzung von Literaturvermittlungsprojekten mit Schulen.

1. Lesen öffnet Welten!

Lesen zu können – und dies auch mit Freude zu tun – ist eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen und individuellen Bildungserwerb von Kindern und Jugendlichen, ihrer persönlichen Entwicklung und aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Schriftsprachkompetenz („Literacy“) umfasst dabei weit mehr als nur die Fähigkeit des Lesens und Schreibens, sondern auch Sprechen, Erzählen, Zuhören, Verstehen und Vorstellen, also vielfältige Formen des Umgangs mit Sprache.

Aktuelle Methoden und Projekte zur Förderung der Schriftsprachkompetenz beinhalten daher den gesamten Bereich der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur und gehen von einer Gleichwertigkeit aller Lesemedien aus: in einer multimedialen Welt sind Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, elektronische Lesemedien, Internet, Filme und Hörmedien miteinander verbunden und verweisen aufeinander. Digitale Entwicklungen sind dabei auch eine Chance für das Lesen: im digitalen Zeitalter wird gelesen, andauernd und überall. Die digitalen Medien sind also nicht das Ende der Lesekultur, sondern bieten neue Möglichkeiten, auch weil Lesen nicht mehr nur in Büchern stattfindet.

2. Literaturvermittlung stärkt (nicht nur) Lesekompetenz

Literaturvermittlung möchte junge (Nicht-)LeserInnen motivieren, Spaß und Interesse an der Welt der Buchstaben und der Literatur zu entwickeln und ihnen neue Zugänge eröffnen. Partizipative Projekte und Aktivitäten stärken dabei die Lesekompetenz/Schriftsprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen, fördern ihre aktive Auseinandersetzung mit Literatur in unterschiedlichsten Formen, ermöglichen ihnen direkte Begegnungen mit AutorInnen und das Kennenlernen von Orten der Literatur außerhalb der Schule. Persönliche Erfahrungen und Eigeninteresse, subjektive Emotionen und selbsttätiges Tun sind dabei wesentliche Bestandteile literarischen Lernens.

Literaturvermittlung arbeitet in zeitgenössischen Formaten mit unterschiedlichen Methoden und Settings sowie mit Querverbindungen zu anderen Kunstformen und Sparten (Illustration, Buchdruck, Film/Video, Radio, Hörbuch etc.). So wie Handy und Computer selbstverständliche Bestandteile der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sind, sollte sich auch die Literaturvermittlung dieser Medien bedienen.

Kooperationspartner der Literaturvermittlung sind AutorInnen (und Kulturschaffende aus anderen Sparten) sowie Literatur- und Kultureinrichtungen wie Büchereien, Literaturvereine, Literaturfestival und Literaturhäuser. Die „literalen Welten“ finden sich nicht nur in der Schule, sondern oftmals auch an außerschulischen Orten.

3. Aspekte der Diversität

Die wichtigste Instanz der Lesesozialisation (Erfahrungen, die man im Laufe der Zeit mit „Lesen“ macht) ist nach wie vor die Familie. Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Elternhäusern haben hier – wie bei anderen Bildungsprozessen auch – schlechtere Startchancen: je niedriger die Schulbildung der Eltern, je geringer das monatliche Haushalts-Nettoeinkommen desto weniger wird selber gelesen und wird den Kindern vorgelesen. Die Schule ist daher jene Institution, die eine zentrale kompensatorische Funktion übernehmen sollte, um Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten – und sie sollte eine Vielzahl an Möglichkeiten zum „Lesen“ und zum Umgang mit Literatur anbieten. Gerade für Kinder und Jugendliche, die mit den Welten der Literatur wenig vertraut sind, bieten praktische Projekte und selbsttätige Aktivitäten, eine gute Möglichkeit, um sich erste oder neue Zugänge zu eröffnen.

Viele Schulen zeichnen sich mittlerweile durch eine Sprachenvielfalt ihrer SchülerInnen aus. Mehrsprachigkeit wird auch von der Literaturvermittlung als Chance gesehen. AutorInnen mit verschiedenen Erstsprachen und aus unterschiedlichen Herkunftsländern können in den – nicht nur muttersprachlichen – Unterricht eingeladen werden. Aber auch Kulturschaffende aus anderen Kunstsparten bieten Workshops und Vermittlungsprojekte an, in denen die Potenziale der Mehrsprachigkeit in Verbindung zu Literaturvermittlung thematisiert werden können.

„Lesen“ ist keine geschlechtsneutrale Praxis. Strategien der Leseförderung müssen immer hinterfragen, inwieweit sie jeweils für Mädchen oder Buben adäquat oder noch spezifisch abzustimmen sind. Mädchen lesen lieber, mehr, anderes und anders als Buben. Sie haben eine höhere Affinität zu Medien, bei denen Sprache und Schrift im Vordergrund stehen und deren Inhalte sich durch lineare Lektüre erschließen. Sie bevorzugen narrative Texte. Buben haben eine höhere Affinität zu Bildmedien und Medienangeboten, bei denen visuelle Modi (Bilder, Comics) im Vordergrund stehen. Sie lesen häufiger Texte, deren Inhalte sich durch selektive, punktuelle Lektüre erschließen und bevorzugen informationsorientierte Texte (zitiert nach wirlesen.org). Damit ergeben sich für die gendersensible Leseförderung zwei Fragen: Die erste befasst sich damit, wie man für Buben das Lesen attraktiv machen kann und wie man die Freude am Lesen bei ihnen weckt, und die zweite Frage thematisiert, wie man Mädchen an informatives Lesen heranführen kann. Diese Aspekte sind auch für die Planung und Durchführung von Literaturvermittlungsprojekten in der Schule zu bedenken.

4. Methoden der Literaturvermittlung an Schulen

Es gibt viele Möglichkeiten, wie man SchülerInnen jeden Alters und jeder Schulart mit Literatur in Kontakt bringen kann. Bei partizipativen Literaturvermittlungsworkshops an Schulen geht es aber immer um Zusammenarbeit und Begegnung

- mit AutorInnen
- mit KünstlerInnen und Kulturschaffenden, auch anderer Sparten (wie z.B. IllustratorInnen, Filmschaffende, RegisseurInnen etc.)
- mit Literaturinstitutionen und Bibliotheken

Literacy umfasst weit mehr als Lesen und Schreiben, es beinhaltet auch die Entwicklung der Kompetenzen des Sprechens, Erzählens, Zuhörens, Verstehens und Vorstellens. Die wichtigsten Werkzeuge für die Heranführung an die Literatur sind das Vorlesen, das Erzählen und das Kreative Schreiben, es können aber alle künstlerischen Ausdruckformen genutzt werden, um Lust auf Literatur zu machen: vom Darstellenden Spiel über die bildnerische Umsetzung bis hin zum Hörspiel oder der Nutzung von Digitalen Medien. Hier eine Auswahl an möglichen Ansätzen:

Kreativ mit Sprache umgehen, Texte schreiben

- ❖ Schreibwerkstätten: schreiben kann man Geschichten, Texte für Theaterstücke, Gedichte, in mehreren Sprachen, einen Artikel für die Schülerzeitung, einen Schulhausroman.
- ❖ Poetry Slam: ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte einem Publikum vorgetragen werden. Der Textvortrag wird durch performative Elemente und die bewusste Selbstinszenierung des Vortragenden ergänzt.

Zeitgenössische SchriftstellerInnen kennenlernen

- ❖ AutorInnenbegegnung: einen bekannten Autor/eine bekannte Autorin persönlich kennenlernen und über sein/ihr Buch diskutieren.
- ❖ Krimiworkshop: unter Anleitung von KrimiautorInnen einen spannenden Plot erfinden.
- ❖ Comic: gemeinsam mit einem Comic-Autor/einer Comic-Autorin Comicfiguren erfinden, zeichnen und in eine Geschichte einbinden.

Freude am Lesen steigern

- ❖ Leseclubs, Lesescouts, Peer-to-Peer Projekte, Kinderjury: buchbegeisterte Kinder und Jugendliche wählen Bücher aus und wecken mit Buchpräsentationen bei Gleichaltrigen die Neugier aufs Lesen.
- ❖ Lesepicknick, Lesenacht: die Kinder verbringen eine Nacht in der Schule und dürfen ihre Lieblingslektüre mitnehmen. Lesenächte können mit einer AutorInnenlesung zu einem bestimmten Thema beginnen, z.B. Gruselgeschichten.

Erzählen und Zuhören

- ❖ Hörbuch-Nachmittage: Kinder nehmen abwechselnd ihr Lieblings-Hörbuch mit.
- ❖ Sagen- und Märchenwanderungen: Kinder begeben sich gemeinsam mit ErzählerInnen auf die Suche nach Märchenwesen und Sagenfiguren. An bestimmten Plätzen werden Märchen vorgelesen oder selbsterfundene Geschichten erzählt.

Bücher herstellen

- ❖ Wir machen ein Bilderbuch: Kinder erfinden eine Geschichte und zeichnen Bilder dazu.
- ❖ Buchbinden: wie entsteht ein Buch? Falten, Nähen, Zuschneiden und Leimen.

Literaturinstitutionen kennenlernen

- ❖ Literaturhäuser: Literaturfestivals und Ausstellungen zu bestimmten Themen oder AutorInnen besuchen.
- ❖ Bibliotheksführungen und literarische Spaziergänge: die Schulbücherei, die örtliche Bücherei, ein Literaturmuseum, ein Literaturarchiv oder einen literarisch bedeutsamen Ort kennenlernen.
- ❖ Kooperationen mit Literatureinrichtungen: im Rahmen von längerfristigen Partnerschaften Literaturvermittlungsprojekte entwickeln.

Literatur und Mehrsprachigkeit

- ❖ SchriftstellerInnen bzw. Kulturschaffende mit unterschiedlichen Erstsprachen und aus den unterschiedlichen Herkunftsländern der SchülerInnen zu Lesungen, Schreibwerkstätten etc. einladen
- ❖ Bücherei: mehrsprachige Bücher, Medien und Angebote entdecken

Literatur und andere Kunstsparten (Theater, Bildende Kunst, Musik etc.)

- ❖ Kalligrafie: die SchülerInnen lernen unterschiedliche Schriftformen kennen und entwickeln mit verschiedensten Schreibwerkzeugen individuelle Schriftbilder.
- ❖ Märchen- und Lesetheater: spielerische Auseinandersetzung mit und szenische Darstellung von Märchen.
- ❖ Szenische Lesung: mit verteilten Rollen Theaterstücke lesen.
- ❖ Lieblingsbücher auf der Bühne: Die Inhalte/Buchsequenzen werden in Rollenspielen umgesetzt.
- ❖ Theaterstücke schreiben: in einem workshop mit einem Regisseur/mit einer Regisseurin die Texte und Dialoge für ein Theaterstück schreiben und das Stück in Szene setzen.
- ❖ Schreiben zu Musik: während verschiedene Musikstücke vorgetragen werden, reagieren die SchülerInnen direkt auf die Live-Musik und schreiben kurze assoziative Texte.

Literatur und gesellschaftliche Themen

- ❖ Gesellschaftspolitische Themen: relevante Bücher recherchieren und die entsprechenden AutorInnen zu einer Diskussion zu diesem Thema einladen.
- ❖ Audio-Guide: zu einer bestimmten geschichtlichen Epoche oder Person wichtige Bezugspunkte im Bezirk oder in der Ortschaft erkunden, Texte schreiben und auf dem Smartphone eine sprechende historische Landkarte erstellen.

Literatur und Digitale Medien

- ❖ Bücher-Radio: Junge BücherreporterInnen stellen Neuerscheinungen vor, laden zum Lesetratsch und führen Interviews mit KinderbuchautorInnen.
- ❖ Bücher-Videos: Buchtrailer zu Lieblingsbüchern herstellen.
- ❖ Hörbücher: die typischen Geräusche eines Ortes/einer Gegend aufnehmen, Geschichten zu diesen Orten erfinden, Soundtracks komponieren und im Tonstudio zu einem Hörbuch mischen.
- ❖ Graphic Novel: einen illustrierten Roman, bzw. ein Comic in Buchformat schreiben
- ❖ Digital Storytelling: verbindet das mündliche Geschichtenerzählen mit multimedialer Computertechnik.
- ❖ Visual Novel: ein textbasiertes Computerspiel, die SchülerInnen lernen Gamedesign als Werkzeug kennen und entwickeln mit Hilfe eines freeware Programmes eine digitale Geschichte.
- ❖ Sobooks (Social reading): sich zu einem Buch oder einem/einer AutorIn mit anderen LeserInnen austauschen, z.B. Lovely Books
- ❖ Twitter-Lyrik: Gedichte mit maximal 140 Zeichen, z.B. z.B. www.twitter-lyrik.de
- ❖ Facebook-Roman: die einzelnen Einträge bestehen aus max. 420 Zeichen und verdichten sich zu Geschichten, z.B. www.zwirbler.com

In der Projekt-Datenbank von KulturKontakt Austria finden Sie Berichte von partizipativen Literaturvermittlungsprojekten aus Schulen in ganz Österreich:
www.kulturkontakt.or.at/beispiele

5. Exkurs:

Österreichischer Rahmenleseplan (ÖRLP) und Grundsatzlerlass Leseerziehung

Im Rahmen des Schwerpunkts zur Steigerung der Lesekompetenz beauftragte das Bildungsministerium (BMBF) 2014 die Erstellung des Österreichischen Rahmenleseplans (ÖRLP). Der ÖRLP ist ein überinstitutionelles Vernetzungs- und Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, Lesekompetenz in Österreich nachhaltig zu steigern und zu sichern. Er entstand auf der Basis von gesicherter Expertise von Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Einklang mit dem **Grundsatzlerlass Leseerziehung** (2013) sowie den Lehrplänen und den Bildungsstandards und berücksichtigt außerdem außerschulische, frühkindliche und erwachsenenbildnerische Aspekte. Der ÖRLP bildet unabhängig von den vielfältigen Zuständigkeiten erstmals eine zusammenhängende Plattform für angestrebte Entwicklungen im Bildungsbereich Lesen. Der ÖRLP versteht – der OECD-Definition folgend – Lesen als Basiskompetenz für eine befriedigende Lebensführung in persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Hinsicht sowie für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Alle Infos unter www.leseplan.at

Der **Grundsatzlerlass Leseerziehung**, der 2013 vom BMBF aktualisiert wurde, gibt Orientierung für das Unterrichtsprinzip Lesen. Er versteht sich als bindend für alle Schultypen, Schularten, Unterrichtsgegenstände und Jahrgangsstufen und soll PädagogInnen in Schulen, Kindergärten, in der Fort- und Weiterbildung und auch in der Nachmittagsbetreuung über Ziele und mögliche Maßnahmen informieren und sie motivieren, sich für die Verfolgung dieser Ziele zu engagieren.

6. Weiterführende Literatur und links

Grundsatzlerlass Leseerziehung

www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/ge_leseerziehung.pdf?4q0ry1

Online-Medium des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) mit Schwerpunkt Literacy

www.literacy.at

Überblick über Institutionen und Vereine, die sich in Österreich in Kooperation mit dem BMBF mit dem Thema Lesen beschäftigen

<http://www.vernetzteslesen.at>

Der Österreichische Rahmenleseplan (ÖRLP) ist ein überinstitutionelles Vernetzungs- und Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, Lesekompetenz in Österreich nachhaltig zu steigern und zu sichern

www.leseplan.at

Das Leseportal des Bivereins Österreich: Leseförderung, Literaturvermittlung, Lesekampagnen, didaktische Materialien

www.wirlesen.org

Gender und Lesen: Geschlechtersensible Leseförderung: Daten, Hintergründe und Förderungsansätze

www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/genderlesenwebfassung_15230.pdf?4dzgm2

Unterrichtsmaterialien, AutorInnenportraits, Leseförderung, LehrerInnenberatung, Veranstaltungen und Fortbildungen

www.ig-lesen.at

ELINET Das Europäische Netzwerk zur Lese- und Schreibförderung
<http://www.eli-net.eu>

Österreichischer Buchklub der Jugend, Servicestelle für Lesepädagogik und
Leseförderung, Verlag, etc.
www.buchklub.at

JuLit - Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. (Hrsg.), Heft 2/13: Lesen auf Knopfdruck?
Kinder- und Jugendliteratur digital: Perspektiven für Produktion, Rezeption und
Pädagogik

Neuhaus, Stefan: Literaturvermittlung, UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz, 2009

Disoski/Klingenböck/Krammer (Hrsg.): (Ver)Führungen, Räume der Literaturvermittlung,
StudienVerlag, Innsbruck, 2012

7. Service und Beratung

Best-Practice Workshop-Beispiele unter:
www.kulturkontakt.or.at/beispiele

Angebote von Kulturschaffenden unter:
www.kulturkontakt.or.at/angebote

Partizipative Kulturvermittlung unter:
www.kulturkontakt.or.at/images/stories/Pdf/KV/kka_hautnah2010.pdf

Partizipative Schulworkshops mit KünstlerInnen: Infoblatt für LehrerInnen unter:
www.kulturkontakt.or.at/plattform/pdfview.asp?guid={968A4CA1-286A-4143-8207-9C3741B03A64}

Aktuellen Ausschreibungen und Programme für Schulen und Kultureinrichtungen unter:
www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?pass=x&p_title=8047&rn=119325

KulturKontakt Austria bietet allen LehrerInnen

- kostenlose Beratung zur Zusammenarbeit zwischen Kunst, Kultur und Schule
- Vermittlung von Kontakten zu KünstlerInnen und Kunst- und Kultureinrichtungen
- anteilige finanzielle Unterstützung von kulturvermittelnden Schulprojekten

Projektbüro:

www.kulturkontakt.or.at

KulturKontakt Austria, Marina Steiner

marina.steiner@kulturkontakt.or.at t: 01 523 87 65 40

*Redaktion:
Ulrike Gießner-Bogner, Marina Steiner, KulturKontakt Austria
Wien, Februar 2016*